

In memoriam Hofrat Dr. Karl Holdhaus

von Herbert Franz, Wien

Mit dem Tode von Hofrat Dr. Karl Holdhaus verlor die Zoologisch-Botanische Gesellschaft eines ihrer hervorragendsten und derzeit wohl ihr ältestes Mitglied. Holdhaus gehörte lange Zeit dem Vorstand der Gesellschaft an, er war durch Jahre ihr Vizepräsident und stets bemüht, ihr Ansehen und das Niveau ihrer Veranstaltungen zu heben.

Die österreichische Forschung verlor mit seinem Heimgang einen bedeutenden Gelehrten, der die großen Zusammenhänge im Naturgeschehen sah und ohne sich in extremem Spezialistentum zu verlieren, einmal aufgegriffene Fragenkomplexe mit eiserner Konsequenz und Gründlichkeit bearbeitete. Er war zugleich eine Forscherpersönlichkeit, die ob der subtilen Kleinarbeit die Schönheit und erhabene Größe der Natur nie aus den Augen verlor und die aus der Freude an beiden wesentliche Impulse für ihr wissenschaftliches Werk erhielt.

Karl Holdhaus starb am 30. Juni 1975 nach kurzem Leiden im 93. Lebensjahr. Er hat dieses hohe Alter zwar körperlich gebrechlich, aber in voller geistiger Frische erreicht.

Am 21. Jänner 1883 geboren, hat Holdhaus seine Kindheit und Jugend in Kärnten verbracht. Nachdem er an der Wiener Universität Zoologie und Geologie studiert hatte, trat er als Adjunkt in den Dienst des Naturhistorischen Museums in Wien und übernahm nach dem Tode L. Gangelbauers die Betreuung der coleopterologischen Sammlung, die er vor allem durch planmäßige Aufsammlungen in den Ostalpen sehr wesentlich bereicherte. Lange Jahre war er Direktor der zoologischen Abteilung und hat am Ende des 2. Weltkrieges im Luftschutzeinsatz das Museum und dessen unschätzbare Sammlungen vor Zerstörung bewahrt.

Obwohl wissenschaftlich vielseitig interessiert, — seine Arbeiten reichen von der Geologie, Taxonomie, Ökologie und Biogeographie bis zur Museologie, — war Holdhaus doch in erster Linie Zoogeograph. Als solcher befaßte er sich mit den Mittelmeerländern, mit den Hochgebirgen Europas, vor allem den Alpen und Karpaten, mit den Spuren der pleistozänen Eiszeiten im Verbreitungsbild der Tierwelt Europas, mit der Fauna kontinentaler und ozeanischer Inseln und schließlich mit der Insektenverbreitung auf der Erde. Seine geologische Fachausbildung gestattete es ihm, seine historisch-biogeographischen Studien durch geologische Tatsachen zu untermauern und bewahrte ihn vor Fehlschlüssen, denen andere Autoren unterlegen sind.

Als erstes großes Werk erschien die gemeinsam mit Deubel verfaßte Zoogeographie der Karpaten, in der sich Holdhaus zum ersten Mal umfassend mit den biogeographischen Problemen eines Hochgebirges auseinandersetzte. Aus seinen Arbeiten über die Mittelmeerländer ragen seine Studien über das

Tyrrhenisproblem und über das Gargano-Massiv heraus. Den größten Raum innerhalb des wissenschaftlichen Werkes des Verstorbenen nehmen seine Veröffentlichungen über die Zoogeographie der Alpen ein. Die zoogeographische Erforschung der Ostalpen ist sein Lebenswerk, an dem er Jahrzehnte gearbeitet hat. Das Problem der Massifs de Refuge, die Blindkäferverbreitung und das Phänomen der boreoalpinen Reliktverbreitung standen im Mittelpunkt seiner Untersuchungen. Während vieler Jahre hat K. Holdhaus von seiner allzu früh verstorbenen Gattin Charlotte geb. Hellmeyer unterstützt, die einzelnen Gebirgsmassive auf ihre Hochgebirgsfauna untersucht. Später hat er zu seiner Unterstützung Schüler angeworben, sie sorgfältig in die Sammeltechnik eingeführt und mit den biogeographischen Problemen des ihnen zugewiesenen Arbeitsgebietes vertraut gemacht. Das auf diese Weise zusammengetragene Material ist im Naturhistorischen Museum in Wien verwahrt und wurde in der Folge Gattung für Gattung taxonomisch und arealkundlich bearbeitet. Es stellt eine in dieser Vollständigkeit für ein großes Gebiet wohl an keinem anderen Museum existierende Dokumentationssammlung dar. Um das gewaltige Material bewältigen zu können, setzte Holdhaus seine Schüler für die Bearbeitung einzelner Genera ein. Wer mit einer solchen Aufgabe betraut war, wurde von seinem Lehrer in dessen peinlich exakte und kritische Arbeitsweise eingeführt und laufend betreut. So entstand eine große Zahl taxonomischer und arealkundlicher Monographien aus der Feder des Lehrers Holdhaus und seiner Schüler. Sie bilden die Grundlage für die großen zusammenfassenden Veröffentlichungen über den boreoalpinen Verbreitungstyp und über die Spuren der Eiszeit in der Tierwelt Europas. Das letztgenannte Werk ist eine umfassende Darstellung, die Zeugnis davon ablegt, über welch vielfältiges Wissen Holdhaus nicht bloß auf dem Gebiete der Entomologie, sondern auch der Geologie, Geographie, Botanik und Ökologie verfügte. Ein weiteres Werk, welches dieses umfassende Wissen unter Beweis stellt, ist der große Beitrag über die geographische Verbreitung der Insekten in Schröders Handbuch der Entomologie. Der Verfasser dieses Nachrufes war Zeuge des enormen und zugleich minutiösen Literaturstudiums, das zur Verfassung einer die ganze Erde umfassenden Darstellung der Insektenverbreitung notwendig war.

Holdhaus lebte in der Ideenwelt seiner Forschung und für sie. Bis in die letzten Monate seines Lebens las er wissenschaftliche Veröffentlichungen und setzte er sich mit deren Ergebnissen geistig auseinander. Nichts konnte ihn mehr erregen als eine Publikation, deren Autor nicht über ausreichende Sachkenntnis verfügte oder das zugrunde gelegte Material zu flüchtig bearbeitet und ausgewertet hatte. Er selbst gab ein Manuskript erst in Druck, wenn er überzeugt war, daß es inhaltlich und formal den von ihm gestellten hohen Anforderungen entsprach. E. Schimitschek hat in einer Würdigung anlässlich des 90. Geburtstages (Anz. f. Schädlingskunde, Pflanzen- und Umweltschutz, 46, 1973/11) zum Ausdruck gebracht, daß K. Holdhaus auch großes Interesse für Kunst und Kunstgeschichte gehabt habe. Dieses Interesse für Kunst fand auch darin seinen Ausdruck, daß der Verstorbene als Verfasser von Veröffentlichungen stets bemüht war, den Stoff nicht bloß klar und sachlich richtig, sondern auch in ästhetisch ansprechender Form darzustellen. Nichts bereitete

ihm größere Freude und Genugtuung als das Bewußtsein, daß ihm dies bei der Niederschrift eines Manuskriptes gelungen sei.

Obwohl Holdhaus bei Kongressen und wissenschaftlichen Veranstaltungen wenig in Erscheinung trat, genoß er doch auf Grund seiner Veröffentlichungen ein hohes Ansehen in der internationalen Fachwelt. Er führte eine umfangreiche wissenschaftliche Korrespondenz und stand mit vielen Fachkollegen in ständigem Schriftenaustausch. Die Österreichische Akademie der Wissenschaften hat ihn im Jahre 1956 zum korrespondierenden Mitglied gewählt.

An wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Verstorbenen sind dem Verfasser dieses Nachrufes die folgenden zur Kenntnis gelangt:

- 1901: Ergebnisse einer coleopterologischen Reise in den Kärntner Alpen im Sommer 1900. Carintia II, XXI
- 1902: Coleopterologische Studien I, Über den Artenumfang von *Trechus subnotatus* Dej. Verh. zool. bot. Ges. Wien, 52
- 1904: Beiträge zur Kenntnis der Coleopterengeographie der Ostalpen I. Münch. Koleopt. Ztschr. 1, 215—228
- 1905: Nuovi coleotteri de la Toscana. Est. Rivista Coleotterol. Ital. 2
- 1906: Über die Verbreitung der Koleopteren in den mitteleuropäischen Hochgebirgen. Verh. zool. bot. Ges. Wien 56
- 1908: Kritisches Verzeichnis der Pselaphiden und Scydmaeniden der Jonischen Inseln (Col.). D. Ent. Ztschr. H. 1
- 1908: Koleopterologische Studien in Italien. Entom. Wochenbl. 25
- 1908: Ein neues Cephennium aus den Transsylvanischen Alpen. Ann. Mus. Nat. Hung. 6
- 1909: Bericht der Sektion für Koleopterologie. Verh. zool. bot. Ges. Wien, 59
- 1909: Ergebnisse einer koleopterologischen Exkursion in das Gebiet des Großglockners. Verh. zool. bot. Ges. Wien 59, (365)—(368)
- 1910: Die Siebetechnik zum Aufsammeln der Terricolfauna (nebst Bemerkungen über die Ökologie der im Erdboden lebenden Tierwelt). Ztschr. wiss. Insektenbiol. 6, 1—4, 44—57
- 1911: Über die Abhängigkeit der Fauna vom Gestein. Verh. VIII. Int. Zool. Kongr. Graz, 1911, 726—745
- 1911: Zur Kenntnis der Coleopteren-Fauna der Färöer. Deutsche entom. National-Bibl. 2/16, 123—125
- 1911: Über die Coleopteren- und Molluskenfauna des Mte. Gargano. (Unter besonderer Berücksichtigung der Adriatisfrage). Denkschr. Akad. Wiss. Wien, math. nat. Kl. 87, 431—465
- 1912: Monographie der paläarktischen Arten der Coleopterenartung *Microlestes*. Denkschr. Akad. Wiss. Wien, math. nat. Kl. 88
- 1912: Kritisches Verzeichnis der boreoalpinen Tierformen (Glazialrelikte) der mittel- und südeuropäischen Hochgebirge. Ann. Nat. Hofmus. Wien 26, 399—440
- 1913: Über die wissenschaftliche und praktische Bedeutung des zu schaffenden Ganglbauerpreises. Ent. Bl. 1, 2

- 1921: Über die Auffindung von Trias im Königstuhlgebiet in Kärnten. Anz. Akad. Wiss. Wien, math. nat. Kl. Sitzg. v. 27. 1. 1921
- 1921: Über den geologischen Bau des Königstuhlgebietes in Kärnten. Mitt. Geol. Ges. Wien 14, 85—102
- 1923: Elenco dei Colcotteri dell'Isola d'Elba con studi sul problema della Tirenide. Mem. Soc. Ent. Ital. 2, 77—175
- 1924: Spuren der Eiszeit im Faunenbild von Europa. Veröff. Nat. Mus. Wien, Heft 4, 1—22
- 1924: Das Tyrrhenisproblem. Zoogeographische Untersuchungen unter besonderer Berücksichtigung der Kolepteren. Ann. Nat. Mus. Wien, 37, 1—199
- 1929: Die geographische Verbreitung der Insekten. In: Schröder, Handb. Entomol. Jena, 2, 592—1058
- 1929: Monographie du Genre *Reicheia* Sauley (Coleoptera Carabidae). L'Abeille 32, 161—220, Taf. 1—4
- 1932: Die europäische Höhlenfauna in ihren Beziehungen zur Eiszeit. Zoo-geographica, Jena 1, 1—53
- 1932: Die rezente Tierwelt der landfernen Inseln und das Problem der Konstanz der Ozeane. Mitt. Geol. Ges. Wien 25, 94—114
- 1932: Das Phänomen der Massifs de refuge in der Kolepterenfauna der Alpen. C. R. V^e Congr. Int. Entomol. 1932, Paris, 397—406
- 1932: Die boreoalpinen Arten der Gattung *Bembidium* Latr. (nebst Bemerkungen über die Genese der boreoalpinen Verbreitung.) Soc. Ent. France, Livre du Centenaire, Paris, 353—368
- 1932: Neue Untersuchungen über den geologischen Bau des Königstuhlgebietes in Kärnten. Mitt. Geol. Ges. Wien, 25, 177—194
- 1934: Die Verbreitung der Insekten auf den Inseln des Pazifischen Ozeans. in: Société de Biogéographie, IV, Contribution à l'étude du peuplement zoologique et botanique des Iles du Pacifique, Paris, 201—218
- 1935: Zur Tiergeographie (Referate). Mitt. Österr. Geographische Ges. 78, 258—261
- 1936: Zur Kenntnis des Subgenus *Orcorrhynchus* (Col. Corculionidae). Rev. franç. d'Entomol. 3/1, 46—53
- 1936: Über die systematische Stellung von *Rhenanus rosskotheni* Wüstenhoff. Ent. Bl. 32, 9—10
- 1937: Eine neue alpine *Pselaphiden*art aus den Kalkalpen von Nordtirol. Entom. Bl. 33/6, 441—443
- 1938: Verschiedenartige Verbreitungsbilder unter den boreoalpinen Insekten Europas. Verh. VII. Int. Kongr. Entom. Berlin 1938
- 1939: Die Tierwelt des Hochgebirges in ihren Beziehungen zur Eiszeit. I. Teil: Die Tiere mit boreoalpiner Verbreitung. Ztschr. Deutsch. Alpenver. 1939, 148—157
- 1942: Zur Kenntnis der in den Alpen lebenden Arten des Subgenus *Leirides* Putz. (Carabidae). Boll. Soc. Ent. Ital. 74/2—3, 23—29
- 1950: Eine neue Rasse von *Trechus longulus* Dan. aus den südlichen Dolomiten (Coleoptera-Carabidae). Mem. Soc. Ent. Ital. 29

1954: Die Spuren der Eiszeit in der Tierwelt Europas. Abh. zool. bot. Ges. Wien, 18, 1—493

1956: Nuove ricerche sul problema dell'Adriatide. Mem. Soc. Ent. Ital. 35, 5—13

Gemeinschafts-Publikationen:

1900—1906: Holdhaus, K. und Th. Prossen: Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer. Carinthia II, 90, 102—121, 127—153, 193—209; 91, 56—63, 92—106, 164—172, 199—214; 92, 158—177; 94, 23—47, 209—213; 96, 147—152

1910: Holdhaus K. u. F. Deubel: Untersuchungen über die Zoogeographie der Karpaten. Abh. zool. bot. Ges. Wien, 6/1, 1—202

1935: O. Reiser u. K. Holdhaus: Die europäischen Vögel mit borealpiner Verbreitung. Zoogeographica 3/1, 66—89

1939: Holdhaus, K. u. C. H. Lindroth: Die europäischen Koleopteren mit borealpiner Verbreitung. Ann. Nat. Mus. Wien, 50, 123—293, Taf. 6—18